

Gelesen und gehört



Volksmusik fürs Volk – entstaubt, makaber und deftig

Rumgezappt im Schweizer TV bin ich auf die „Kummerbuben“ gestoßen und bei der ersten Internetrecherche über eine gleichnamige Schweizer Fußballseite gestolpert – also, wenn ihr auch mehr wissen wollt, korrekt ist: www.kummerbuben.com

Ihr könnt euch das aber auch schenken und gleich nach Kummerbubens neuer CD „Liebi und anderi Verbräche“ greifen. Es lohnt sich. Kummerbuben, das sind 6 junge Musiker aus Bern, die ein Tom-Waits-Projekt vor gut 2 Jahren zusammen geführt hat. Bald hatten sie gemerkt, dass etwas Eigenes her musste. Potential genug war da. Waitssche Roheit klingt bei Simon Jäggis Gesang nach, Mario Batkovics Akkordeon sorgt für balkaneske Würze, Daniel Durrers Saxophonspiel ist einfach zum Niederknien und die Rhythmus-Sektion mit Urs Gilgen, Higi Bigler und Tobi Heim unterlegen das Ganze mit rumpeligen Grooves. Was sie nun geschaffen haben, eben „Liebi und anderi Verbräche“ liegt weit ab vom verstaubten Volksliedgut und hat doch alte Schweizer Volkweisen zur Grundlage, aufgestöbert in Archiven und Bibliotheken. Volksliedperlen, zwischen 50 und 250 Jahre alt, voller Ironie, Wortwitz, Lebensdurst und Herzensfreude kamen ans Tageslicht und wurden von den Kummerbuben respektlos und frech interpretiert. U.a. erfährt eine Ode an den Tabak „Dr Tubäkler“ im Licht der Rauchverbots-Welle auch in der Schweiz plötzlich an Aktualität. Entstanden sind fröhlich-schaurige Kneipen-Lieder, mal mit Anklänge an ein Zirkusorchester, mal mit balkanesker Polka-Ausrichtung, mal melancholisch-balladesk – aber immer herrlich schräg.

Also, unbedingt CD besorgen oder noch besser Live erleben!

Gigs: 15.3. Genossenschaft Kreuz, Solothurn, 20.3. Parterre, basel, 4.4. Dachstock, Bern, 26.4. Uni-Fest, Bern, 14.6. bei Schrottrock in Thörshaus, 5.7. beim Woodrock Festival in Waldhäusern-Moosegg